



**Gothaer Versicherungsbank VVaG
Bericht über das Geschäftsjahr 2023**

Gothaer Versicherungsbank VVaG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Sitz der Gesellschaft
Arnoldplatz 1
50969 Köln

Amtsgericht Köln, HRB 660

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens	
Mitgliedervertretung.....	4
Aufsichtsrat.....	6
Vorstand	7
Unternehmerbeirat der Gothaer Versicherungsbank VVaG	8
Bericht des Vorstandes	
Lagebericht.....	9
Jahresabschluss	
Jahresbilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	46
Bericht des Aufsichtsrates	52

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird fallweise auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

Mitgliedervertretung

Wilm-Hendric Cronenberg Vorsitzender		Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o. H.
Knut Kreuch stellv. Vorsitzender		Oberbürgermeister der Stadt Gotha
Jürgen Scheel stellv. Vorsitzender		Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungsverein a. G. i. R.
Quentin Carl Adrian		Steuerberater, Partner bei dhpG Wirtschaftsprüfer Rechtsanwälte Steuerberater GmbH & Co. KG
Heiner Alck		Physiotherapeut
Christina Begale	bis 25. Dezember 2023 †	Unternehmensberaterin
Helmut Berg		Pensionär
Werner Dacol		Sachverständiger für Immobilienbewertung
Dr. Karin Ebel		Geschäftsführende Gesellschafterin der ebel & team GmbH seit 1. Januar 2023
Dr. Matthias Eickhoff		Vorstand der Amevida SE
Sabine Engler		Diplom-Kaufmann
Andreas Formen		Diplom-Betriebswirt
Dr. Jörg Friedmann		Rechtsanwalt, Anwaltskanzlei Dr. Friedmann & Partner mbB
Dr. Vera Nicola Geisel		Leiterin des Bereiches Human Resources & Legal bei der VDI GmbH
Beate Gothe		Leiterin Finanzen und Personal der Heinz Gothe GmbH & Co. KG
Birgit Heinzel		Meisterin für Augenoptik und Hörakustik, Geschäftsführerin der HEINZEL Sehen + Hören
Willi Hullmann		Geschäftsführender Gesellschafter der R(h)ein-Gewinn Beratungsgesellschaft mbH
Norbert D. Hüsson		Betriebswirt, Malermeister, Geschäftsführender Gesellschafter der Hüsson FGB GmbH
Wolfgang Klemm		Kammermusiker i. R.
Dr. Götz Kröner		Geschäftsführer der Kröner-Stärke GmbH
Barbara Lambers		Head of Talent Aquisition EMEA bei der DHL Express Germany GmbH
Dr. Hans-Werner Lange		Aufsichtsratsvorsitzender der TUPAG-Holding-AG
Louwrens Langevoort		Intendant der KölnMusik GmbH Kölner Philharmonie
Prof. Dr. Claus Luttermann		Universitätsprofessor der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Dr. Anja Marzuillo	Rechtsanwältin
Regina Menger-Krug	Ehem. Geschäftsführerin und Inhaberin des Sektgutes Menger-Krug
Stephan Otte	Geschäftsführer der Stein HGS GmbH
Uwe von Padberg	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Creditreform Köln v. Padberg GmbH & Co. KG
Annegret Reinhardt-Lehmann	Geschäftsführerin der Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e. V.
Dr. Roland Reistenbach	Zahnarzt
Peter Riegelein	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG
Prof. Dr. Torsten Rohlf	Technische Hochschule Köln, Institut für Versicherungswesen (iww Köln)
Martin Schäfer	Geschäftsführender Gesellschafter der Wirth Fulda GmbH
Astrid Schulte	Geschäftsführerin der Beate Heraeus Foundation seit 1. Juli 2023
Dr. Klaus Tiedeken	Vorsitzender der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria
Dr. Katrin Vernau	Verwaltungsdirektorin beim WDR Westdeutscher Rundfunk Köln seit 1. September 2023
Sabine Walser	Mitarbeiterin der Privaten Hochschulförderung an der Goethe Universität Frankfurt seit 19. Mai 2023
Stefan Zant	Executive Vice President Growth & Portfolio bei der Sportradar Group AG seit 1. März 2023

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Rechtsanwalt, Steuerberater

**Carl Graf
von Hardenberg**
stellv. Vorsitzender

Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG

Urs Berger

bis 6. Juni 2024

Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Holding AG und der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
bis 12. Mai 2023

Gabriele Eick

Inhaberin der Unternehmensberatung Executive Communications

Prof. Dr. Johanna Hey

Direktorin des Instituts für Steuerrecht der Universität zu Köln

**Jürgen Wolfgang
Kirchhoff**

Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der KIRCHHOFF Holding GmbH & Co. KG

Ehrenvorsitzende

Hansgeorg Klanten

bis 29. März 2023 †

Direktor i. R.

Dr. Roland Schulz

Ehem. geschäftsführender Gesellschafter der Henkel AG & Co. KGaA

Vorstand

Oliver Schoeller
Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

Thomas Bischof

Vorsitzender des Vorstands der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG

Oliver Brüß

Vertriebsvorstand - Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

**Dr. Mathias
Bühning-Uhle**

Vorstand Operations - Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

Dr. Sylvia Eichelberg

Vorsitzende des Vorstands der
Gothaer Krankenversicherung AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG

Harald Epple

Finanzvorstand - Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG

Michael Kurtenbach

Personalvorstand - Vorsitzender des Vorstands der
Gothaer Lebensversicherung AG
und Mitglied der Vorstände der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig die Anhangangabe gemäß § 285 Nr.10 HGB dar.

Unternehmerbeirat der Gothaer Versicherungsbank VVaG

Andreas Barth		Diplom-Ingenieur, Vorstand der OMEGA Blechbearbeitung Holding AG
Klaus Michael Baur		Herausgeber und Chefredakteur der Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH
Sven Becker	ab 1. Januar 2024	Sprecher der Geschäftsführung der Trianel GmbH
Marco Beicht	ab 1. Januar 2024	CEO, Inhaber und Gründer der powercloud GmbH
Martin Böhm		Inhaber der Firma BÖHM Elektrobau
Klaus Brenner		Vorstandsvorsitzender der VPV Lebensversicherungs-AG
Dr. Christoph Buse		Geschäftsführender Gesellschafter der Bautra GmbH
Daniel Friedrich		Geschäftsführer der Friedrich & Sohn Transport / Spedition GmbH
Lorenz Hanelt	bis 31. Dezember 2023	Mitglied des Vorstandes der Delvag Versicherungs-AG
Carl Graf von Hardenberg jun.		Geschäftsführender Gesellschafter der Hardenberg-Wilthen AG
Hans Jürgen Hesse		Geschäftsführender Gesellschafter der Hesse GmbH & Co. KG
Dr. Michael Jaxy		Finanzvorstand (CFO) der UEE Holding SE & Co. KG
Thomas Kemp		Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Reinert Gruppe Ingredients GmbH
Rainer Lehmann	bis 31. Dezember 2023	Mitglied des Vorstandes der Sartorius AG
Timo Freiherr von Lepel		Geschäftsführer der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
Andreas Mosler		Diplom-Betriebswirt, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Vorsitzender des Aufsichtsrates der AEP AG
Rüdiger Otto		Geschäftsführer und Inhaber der A. Otto & Sohn GmbH & Co. KG
Wolfgang Öxler		Erzabt der Benediktiner St. Ottilien
Dr. Melanie Peterhoff		Geschäftsführende Gesellschafterin der F. J. Peterhoff Beteiligungs-GmbH
Dr. Peter Ramsauer	bis 31. Dezember 2023	Diplom-Kaufmann, Mitglied des Bundestages
Hermann Reichenecker		Geschäftsführender Gesellschafter der Storopack Hans Reichenecker GmbH
Frank Reinhardt		Vorstandsvorsitzender der Pensionskasse Wacker Chemie VVaG
Arthur Reiter	ab 1. Januar 2024	Geschäftsführer der AP Capital GmbH
Dr. Martin Rothfuchs		Geschäftsführender Vorstand der Arenbergische Gesellschaften
Alien Wolter		Geschäftsführende Gesellschafterin der ARNO GmbH

Lagebericht

Gothaer und Barmenia Zusammenschluss

Im Versicherungsmarkt und im Wettbewerbsumfeld haben sich die Voraussetzungen für den Erfolg von Unternehmen verändert. Größe und Diversifikation des Angebots werden zunehmend wichtiger. Vor diesem Hintergrund sind der Gothaer Konzern und die Barmenia Gruppe davon überzeugt, gemeinsam stärker und besser zu werden.

Die unterschiedlichen Stärken des Gothaer Konzerns und der Barmenia Gruppe ergänzen sich perfekt. Durch einen Zusammenschluss können neue Marktzugänge gewonnen, Vertriebskraft gebündelt und Reichweite ausgebaut sowie durch Diversifikation eine noch bessere Absicherung gegen Volatilität erreicht werden. Dafür sollen eine hochwertige Produktpalette im Privat- und Firmenkundengeschäft angeboten werden und die Marken „Gothaer“ und „Barmenia“ im Markt weiterhin sichtbar bleiben.

Mit dem Zusammenschluss wird der neue Verbund unter den Top 10 Versicherungskonzernen in Deutschland rangieren. Gleichzeitig werden die Investitionskraft und die Risikotragfähigkeit gesteigert. Die Gothaer und die Barmenia haben eine sehr ähnliche Kultur. Als Versicherungsvereine mit langer Tradition teilen sie Werte wie Nachhaltigkeit, Menschlichkeit und ein starkes Miteinander. Durch den Zusammenschluss wird zudem die Arbeitgeberattraktivität gesteigert.

Der angestrebte Zusammenschluss soll auf Augenhöhe als Verbundlösung zweier gleichberechtigter Partner erfolgen. Die Absicht über einen möglichen Zusammenschluss wurde im Dezember 2023 durch einen Letter of Intent bekräftigt. Aktuell werden die Ergebnisse der Due Diligence ausgewertet und die notwendigen Vorarbeiten für die unterschiedlichen aufsichtsrechtlichen Genehmigungsverfahren getätigt.

Bis zum erfolgreichen Zusammenschluss sind beide Unternehmensgruppen weiter Wettbewerber. Aus diesem Grund bezieht sich die Berichterstattung im folgenden Lagebericht, insbesondere auch in der Prognose für 2024, ausschließlich auf die Gothaer Versicherungsbank VVaG in ihrer aktuellen Aufstellung.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Trends in 2023

Im Berichtszeitraum stand die globale Wirtschaftsentwicklung im Zeichen der fortwährenden geldpolitischen Straffung in den USA und Europa, rückläufiger Teuerungsraten beiderseits des Atlantiks sowie relativ schwacher Konjunkturimpulse aus China. Im Euroraum erhöhte die Europäische Zentralbank (EZB) 2023 ihre Leitzinsen bis September sechsmal, um insgesamt zwei Prozentpunkte auf 4,0 % (Einlagenzins). Der Verzicht auf weitere Straffungen im Schlussquartal wurde durch den deutlich abnehmenden Teuerungsdruck gerechtfertigt, zusätzlich aber motiviert durch die gestiegene Rezessionsgefahr. Im globalen Kontext war die Bremswirkung der Geldpolitik ebenfalls unübersehbar: Das Wachstum der Weltwirtschaft verlangsamte sich 2023 auf 3,1 % (Vorjahr: 3,5 %). In Deutschland schrumpfte die Wirtschaftsleistung sogar um 0,3 % und verfehlte damit die Prognose des Sachverständigenrates (-0,2 %) knapp.

Die Kapital-, Zins- und Creditmärkte wurden im Berichtszeitraum über weite Strecken durch die transatlantische Geldpolitik belastet. Fed (US-Notenbank) und EZB betonten gleichermaßen die Aufwärtsrisiken bei der Inflation und ihre Absicht, deshalb die Leitzinsen für längere Zeit auf hohem Niveau zu halten („Higher for Longer“). Erst im vierten Quartal wendete sich das Blatt, als die Fed erstmals zinspolitische Lockerungen für 2024 in Aussicht stellte. Im November und Dezember glichen die Märkte ihre in den vorherigen zehn Monaten aufgelaufenen Verluste aus und bescherten den Investoren eine deutlich positive Jahresperformance.

Bei deutschen Staatsanleihen folgte die Renditeentwicklung ab Januar einem volatilen Aufwärtstrend. Entsprechend erzielten Bundesanleihen über das Jahr hinweg einen positiven Gesamtertrag von +5,6 %. Bei US-Staatsanleihen verlief die Entwicklung weitgehend synchron zu Bundesanleihen. Mit +7,2 % fiel der Gesamtertrag am US Markt etwas höher aus als am deutschen Rentenmarkt. Die Renditedifferenz zehnjähriger US- und Bundesanleihen weitete sich im Jahresverlauf von 143 Basispunkten auf 185 Basispunkte aus. Auch für Aktieninvestoren erwies sich 2023 in Anbetracht des schwierigen Zinsumfelds als ein erstaunlich gutes Jahr. Während der S&P500 Total Return Index in USD eine Jahresperformance von 26,3 % verzeichnete, verbuchten europäische Dividentitel (EuroStoxx50 Total Return Index) ein Plus von 22,2 % und deutsche Aktien (Dax Performance Index) einen Wertzuwachs um 20,3 %.

Ausblick für 2024

In 2024 ist weltweit zunächst eine Fortdauer der Konjunkturschwäche vorgezeichnet. Zwar wird die Gefahr einer Rezession in Europa und Nordamerika zurzeit als gering eingeschätzt, gebannt wird sie aber erst zur Jahresmitte – sofern die Geldpolitik dann die Wende zu niedrigeren Zinsen vollzieht. In den Schwellenländern könnten Leitzinssenkungen bereits im Frühjahr einsetzen und der Weltkonjunktur erste positive Impulse geben. Dennoch wird erwartet, dass sich das globale Wirtschaftswachstum 2024 um 0,4 Prozentpunkte gegenüber 2023 auf +2,7 % verlangsamt. Für Deutschland prognostizierte der Sachverständigenrat im November ein moderates BIP-Wachstum von 0,7 % und einen starken Rückgang der jahresdurchschnittlichen Teuerung auf 2,6 %. Die Konsenserwartungen liegen mittlerweile nur noch bei +0,2 % (BIP) bzw. 2,5 % (Inflation).

Für die Rentenmärkte dürfte 2024 erneut ein Jahr hoher Unsicherheit werden, in dessen Verlauf sich die makroökonomischen Risiken von der Inflation zum Wachstum hin verlagern. Erst im Frühsommer dürften sich die Erwartungen der Marktteilnehmer bezüglich der ersten geldpolitischen Lockerungen stabilisieren. Insofern ist an den Staatsanleihemärkten der USA, des Euroraums und Deutschlands ein volatiler Renditeverlauf zu erwarten, der ab dem zweiten Quartal zu niedrigeren Renditeniveaus führen wird. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen dürfte sich in einer Bandbreite zwischen 1,7 % bis 2,6 %, die der zehnjährigen US Treasuries zwischen 3,0 % und 4,6 % bewegen.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Trends in 2023

Für die Weltkonjunktur wird in 2023 – bei gestiegenen Zinsen und einem langsam nachlassenden Inflationsdruck – vom einem Wachstum ausgegangen, wobei Industrienationen hieran deutlich besser partizipieren als Entwicklungs- und Schwellenländer. Auch im Euroraum wird ein verhalteneres Wachstum erwartet. Für Deutschland wird nach Angaben des Statistischen Bundesamtes von einem Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,3 % ausgegangen, der insbesondere auf die Verringerung der privaten Konsumausgaben zurückzuführen ist. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte ist weiterhin von Inflation betroffen. Die realen

Löhne zeigen nur einen geringfügigen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Die weiterhin anhaltenden gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten sowie die gestiegenen Zinsen führen daneben zu einer erhöhten Sparneigung. Insgesamt wird eine Erhöhung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in 2023 erwartet. Vor diesem Hintergrund ist nach Einschätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), auf denen die folgenden Ausführungen basieren, für die Versicherungswirtschaft eine positive Beitragsentwicklung zu erwarten.

In der Schaden- und Unfallversicherung ist mit einem Beitragswachstum von 6,8 % zu rechnen. Der Beitragsanstieg in der Kraftfahrtversicherung wird dabei von einem sehr starken Anstieg in der Sachversicherung noch übertroffen. Letzterer ist hauptsächlich auf inflationsbedingte Summenanpassungen zurückzuführen. In der Privaten Krankenversicherung wird eine Steigerung des Beitragsaufkommens von 2,3 % prognostiziert. Diese Entwicklung ist einerseits auf höhere Leistungen und damit verbundene Beitragsanpassungen zurückzuführen sowie andererseits auf eine weiterhin hohe Nachfrage nach Krankenzusatzversicherungen. Die Lebensversicherung ist weiterhin geprägt durch das makroökonomische Umfeld und verzeichnet einen Beitragsrückgang von 5,3 %. Neben leichten Rückgängen bei den laufenden Beiträgen trug vor allem die schwache Entwicklung im Einmalbeitragsgeschäft hierzu bei. Für die betriebliche Altersvorsorge zeigt sich, dass neben den sinkenden Einnahmen der Pensionskassen insbesondere auch die Beitragseinnahmen bei den Pensionsfonds stark rückläufig sind. Für die gesamte Versicherungswirtschaft ergibt sich damit insgesamt voraussichtlich ein Beitragsanstieg von 0,6 %.

Ausblick für 2024

Vor dem Hintergrund einer sich voraussichtlich weiterhin nur schleppend erholenden Weltwirtschaft prognostizierte der Sachverständigenrat im November für das Jahr 2024 ein moderates Wachstum des realen BIP von etwa 0,7 %. Der Anstieg wird hier allein von der inländischen Nachfrage getragen. Der Außenbeitrag dürfte rückläufig sein, wobei ein schwaches Exportwachstum von dem erwarteten Importanstieg übertroffen wird. Für die Inflationsrate wurde von einer Erhöhung von 2,6 % ausgegangen. Mittlerweile liegen die Konsenserwartungen nur noch bei einem BIP-Wachstum von 0,2% bzw. einer Inflationsrate von 2,5 %. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich leicht sinken. Die Situation der privaten Haushalte wird maßgeblich durch die wirtschaftliche Entwicklung geprägt werden. Ein nachlassender Inflationsdruck und steigende Nominallohne können reale Einkommen und Vermögen anheben. Aufgrund der gestiegenen Zinsen wird die Sparneigung erhöht bleiben, es wird eine Sparquote von 11,0 % erwartet. Im Hinblick auf die realen privaten Ausgaben wird von einem Anstieg von 2,5 % ausgegangen.

Für die Schaden- und Unfallversicherung wird in 2024 von einem Beitragswachstum von 7,7 % ausgegangen. Beitragssteigerungen aus dem Vorjahr können die gestiegenen Schadenkosten teilweise nicht kompensieren. Daher wird es voraussichtlich zur Profitstabilisierung – trotz sinkender Inflationsrate – zu Beitragserhöhungen kommen. In der Lebensversicherung werden keine nachdrücklich positiven Impulse aus dem wirtschaftlichen Umfeld gesehen. Daher wird von einem leichten Rückgang von 0,2 % ausgegangen. Leicht rückläufigen Beitragseinnahmen aus laufenden Beiträgen stehen auf Vorjahresniveau verbleibende Einmalbeiträge gegenüber. Für die private Krankenversicherung wird ein Beitragsanstieg von 4,5 % erwartet. Überdurchschnittlich hohe Steigerungen bei den Leistungen werden sich in deutlichen Beitragsanpassungen widerspiegeln. Für das Zusatzversicherungsgeschäft wird mit einem Wachstum gerechnet, da der Trend, Leistungen aus der Gesetzlichen Krankenversicherung durch eine private Zusatzvorsorge aufzustocken, weiterhin anhalten wird. Die betriebliche Krankenversicherung wird voraussichtlich im Hinblick auf die Bindung von Beschäftigten an Unternehmen sowie im Wettbewerb um Fachkräfte

weiter an Bedeutung gewinnen. Für die Versicherungswirtschaft insgesamt wird ein Beitragswachstum von 3,8 % für 2024 erwartet.

Geschäftsentwicklung in 2023

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG steht an der Spitze des Gothaer Konzerns. Sie steuert den Konzern und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte sowie des sachlich, personell und wirtschaftlich eigenständigen Exklusivvertriebs. Über ihre Tochter, die Gothaer Finanzholding AG, hält sie die Anteile an den Versicherungs-Aktiengesellschaften und anderen Gesellschaften des Konzerns.

Das Versicherungsgeschäft der Gothaer Versicherungsbank VVaG beschränkt sich auf den Gothaer Mitglieder-Schutzbrief und auf das Produkt „Gothaer Wohnung & Wert“, einem Multi-Risk-Produkt, das ebenso wie der Mitglieder-Schutzbrief unter den sonstigen Versicherungen ausgewiesen wird.

Die versicherungstechnischen Aufwendungen unseres Mitglieder-Schutzbriefes werden von den Versicherungstochterunternehmen mit ihrem jeweiligen Anteil übernommen. Das Versicherungsprodukt „Gothaer Wohnung & Wert“ verläuft sehr erfreulich und prägt das versicherungstechnische Ergebnis nachhaltig mit deutlichen Gewinnen.

Für das Geschäftsjahr wird ein Bilanzgewinn von 29,3 Mio. Euro (Vorjahr: 21,1 Mio. Euro) ausgewiesen. Maßgeblichen Einfluss hierauf haben die Erträge der Gothaer Finanzholding AG. Der gesamte Gewinn der Gothaer Finanzholding AG wird abgeführt und als Kapitalanlageertrag ausgewiesen.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr sind die gebuchten Bruttobeiträge von 13,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 15,1 Mio. Euro gestiegen. Nach Abzug der für den Rückversicherungsschutz abgegebenen Beiträge betragen die verdienten Beiträge f.e.R. 14,4 Mio. Euro (Vorjahr: 13,3 Mio. Euro).

Der Versicherungsbestand umfasst zum Jahresende 6.351.303 (Vorjahr: 6.428.457) selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge, wovon 6.264.878 (Vorjahr: 6.347.130) auf den Mitglieder-Schutzbrief entfallen.

Schadenverlauf

Der deutliche Anstieg an neu gemeldeten Schäden führt zu einer Erhöhung der Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. auf 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro). Dieser Entwicklung folgend, steigt die Schadenquote f.e.R. von 43,8 % auf 51,8 %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. sind im Geschäftsjahr mit 3,7 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Die Kostenquote f.e.R. sinkt aufgrund der gestiegenen Beitragseinnahmen von 25,9 % auf 25,7 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. liegt mit einem Gewinn von 3,9 Mio. Euro weiterhin auf einem hohen Niveau (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch die gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsfälle zu begründen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Gothaer Versicherungsbank VVaG richtet sich unter anderem an den Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung nach Solvency II aus. Der Großteil des Kapitalanlagevolumens entfällt auf Buchwertbasis mit rund 79,4 % (Vorjahr: 80,5 %) auf die Anteile an verbundenen Unternehmen, d.h. die Beteiligung an der Gothaer Finanzholding AG, sowie weiteren 10,9 % (Vorjahr: 11,0 %) auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Der übrige Teil des Kapitalanlagevolumens dient im Wesentlichen zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Liquiditätssteuerung. Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Versicherungsbank VVaG hat sich im Berichtsjahr um 16,6 Mio. Euro auf 1.166,5 Mio. Euro erhöht.

Das Kapitalanlageergebnis beruht im Wesentlichen auf der Gewinnabführung der Gothaer Finanzholding AG, deren Geschäftsjahresergebnis ganz wesentlich von den Ergebnissen der operativen Versicherungsunternehmen des Konzerns sowie deren Marktwertstabilität abhängt. Auf Gesamtjahresbasis konnte ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 73,9 Mio. Euro (Vorjahr: 76,7 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 6,4 % (Vorjahr: 6,6 %).

Jahresüberschuss

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt im Geschäftsjahr mit 48,2 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Ursächlich ist der leicht rückläufige versicherungstechnische Verlauf sowie ein Anstieg im nichtversicherungstechnischen Ergebnis. Unter Berücksichtigung der außerordentlichen Aufwendungen, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz für Altersversorgungsverpflichtungen ergeben und dem gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Steueraufwand, weisen wir einen Jahresüberschuss von 29,3 Mio. Euro (Vorjahr: 21,1 Mio. Euro) aus. Vorbehaltlich der Zustimmung von Aufsichtsrat und Mitgliedervertretung verbleibt der gesamte Jahresüberschuss im Unternehmen.

Eigenkapital

Im Geschäftsjahr wurden aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 21,1 Mio. Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt, die damit auf 1.034,5 Mio. Euro ansteigen. Das Eigenkapital unseres Unternehmens erhöht sich mit dem aktuellen Bilanzgewinn von 29,3 Mio. Euro auf 1.130,2 Mio. Euro.

Vergleich der Geschäftsentwicklung in 2023 mit der Prognose aus 2022

Im Rahmen des versicherungstechnischen Ergebnisses sind die Beitragseinnahmen beim Multi-Risk Produkt „Gothaer Wohnung & Wert“ in 2023 wie prognostiziert moderat gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis insgesamt ist aufgrund der hohen Schadenaufwendungen moderat niedriger ausgefallen als vorhergesagt.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist in 2023 aufgrund einer deutlich gesunkenen Ergebnisabführung der Gothaer Finanzholding AG bedeutend geringer als in der Prognose.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Sonstige Versicherungen

Übrige und nicht aufgegliederte gemischte Versicherungen (Multi-Risk-Versicherungen)

Mitarbeitende

Bei uns sind qualifizierte und motivierte Mitarbeitende von zentraler Bedeutung – ihre Kompetenzen, ihre Leistungsbereitschaft und ihr überdurchschnittliches Engagement sind die Basis für unseren Erfolg. Mit Blick auf die Digitalisierung und die Herausforderungen am Markt wird die Veränderungsfähigkeit der Organisation als Ganzem, wie auch jedes einzelnen Mitarbeitenden, immer wichtiger.

Die Gothaer hat mit der Konzernstrategie *Ambition25* die Eckpfeiler und zentralen Ziele klar definiert, diese bilden den maßgeblichen Bezugsrahmen für unser personalwirtschaftliches Handeln. Insbesondere stehen dabei die Ziele im Strategiemodul „Veränderungsfähig als Team“ mit folgenden Handlungssträngen im Mittelpunkt:

- Neues Arbeiten,
- Agile Organisation,
- Mindset und Vielfalt,
- Skill-Portfolio und Persönliche Entfaltung sowie
- Attraktiver Arbeitgeber

Mobiles und flexibles Arbeiten, die Förderung von Innovationsfähigkeit und transformationale Führung sind für die Veränderungsfähigkeit der Organisation von großer Bedeutung. Über Homeoffice-Lösungen, moderne Büroraumkonzepte und innovative Prozesse und Techniken begegnen wir den Herausforderungen des mobilen und flexiblen Arbeitens. Der Gothaer ist es dabei gelungen, nach Ende der Corona-Pandemie ein zielführendes Modell für das Zusammenwirken von Arbeit im Büro und im Homeoffice zu etablieren. Die sehr guten Ergebnisse des Konzerndialogs 2022 sowie die umfassende Nutzung mobilen Arbeitens durch die Mitarbeitenden belegen den Erfolg dieser Maßnahmen.

Mit Blick auf die notwendige Innovations- und Veränderungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden unternehmen wir besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management. Zu diesem Themenfeld gehören auch die bereichsübergreifende Vernetzung, die Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement und die Pilotierung agiler Organisationsmodelle.

Oberste Priorität in der Personalarbeit haben die – gemessen an der Unternehmensstrategie – zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeitenden. Dies hat mit Blick auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation noch einmal an Bedeutung gewonnen. Für die Bindung und Gewinnung von Mitarbeitenden ist die interne wie auch externe Arbeitgeberattraktivität entscheidend. Die Etablierung einer konsistenten Arbeitgebermarke sowie wettbewerbsfähige Arbeitgeberangebote sind deshalb wichtige Arbeitsschwerpunkte des Personalmanagements. Der Erfolg dieser Anstrengungen lässt sich klar messen: intern über den Konzerndialog, der einen sehr

hohen und nochmals gestiegenen Wert bei Weiterempfehlungsbereitschaft der Gothaer als Arbeitgeber zeigt, extern über die erfolgreiche Rezertifizierung als „Top Employer 2024“.

Gesamtwirtschaftlich und auch in der Branche der Versicherungen wachsen die Herausforderungen, Mitarbeitende zu binden. Obwohl die Gothaer – wie die gesamte Branche – eine steigende Anzahl von Arbeitnehmerkündigungen sieht, liegt die Fluktuationsquote der Gothaer (basierend auf den letzten verfügbaren Marktdaten) weiterhin deutlich unter dem Gesamtmarkt und belegt den Erfolg der Maßnahmen zur Bindung der Mitarbeitenden an das Unternehmen.

Unsere derzeitigen Anstrengungen haben des Weiteren die Ziele, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeitenden zu erhalten und deren Arbeitszufriedenheit zu steigern. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Fachlaufbahnmodelle wie z. B. die Projektleiterlaufbahn. Qualitatives und quantitatives Demografiemanagement, das mehrfach ausgezeichnete betriebliche Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns selbstverständliche Bestandteile unserer Personalarbeit.

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das Kund*innen mit einer Marke verbinden. Die Gothaer gehört zu den bekanntesten zehn Versicherungsmarken in Deutschland und ist auch 200 Jahre nach ihrer Gründung eine relevante und attraktive Marke. Mittels zeitgemäßer werblicher Kommunikation wird das Markenimage unterstützt. Die moderne und zielgruppenorientierte Ansprache, in Verbindung mit einem effizienten und integrierten Mix sowohl von digitalen als auch klassischen Medien sowie weiteren Marken-Kommunikationsmaßnahmen, erzeugen eine zeitgemäße Markenpräsenz der Gothaer.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kund*innen ab. Daher stehen diese mit ihren Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Den Vermittler*innen kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen den Kund*innen sowie den Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitenden und Vermittler*innen kommuniziert wurde. Parallel dazu hat die Gothaer die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) umgesetzt, die in Deutschland seit Februar 2018 zu erfüllen sind. An diesen neuen Rechtsrahmen wurde auch der GDV-Verhaltenskodex angepasst.

In vertrieblicher Hinsicht zielen dessen Anforderungen darauf ab, Kund*innen objektiv zu informieren und diese bedarfsgerecht im bestmöglichen Interesse zu beraten,

damit sie eine wohl informierte Entscheidung treffen können. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler*innen zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Prognose für 2024

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen basieren auf unseren Erkenntnissen aus Dezember 2023 und beinhalten, wie bereits erläutert, keine möglichen Einflüsse auf unsere Gesellschaft durch den angestrebten Zusammenschluss des Gothaer Konzerns mit dem Barmenia Konzern. Das aktuelle geopolitische und wirtschaftliche Umfeld erhöht hierbei die generell gegebene Prognoseunsicherheit. Daneben können die Entwicklung an den Kapitalmärkten, unerwartete Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie eine geänderte Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft zu einer anderen Entwicklung führen als nachfolgend dargestellt.

Entwicklung der Gesellschaft

Die Geschäftsentwicklung der Gothaer Versicherungsbank VVaG ist zu wesentlichen Teilen von der Entwicklung des Versicherungsmarktes in einem sich stark verändernden Marktumfeld abhängig, welches von Zinsentwicklungen, immer neuen regulatorischen Anforderungen, demografischen Veränderungen sowie dem Wettlauf beim Thema Digitalisierung geprägt ist. Um in diesem Umfeld weiterhin erfolgreich zu sein, verfolgt der Gothaer Konzern die Konzernstrategie *Ambition25*.

Das Ziel der Konzernstrategie besteht darin, die Stärken der Gothaer als mittelständischer Versicherer mit einer starken Marke zu nutzen, auf neue Marktchancen schnell und beweglich zu reagieren und profitable Geschäftsfelder deutlich auszubauen. Um die angestrebten Wachstumsziele zu erreichen, sollen die vorhandenen Stärken der Gothaer im Vergleich zum Wettbewerb in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

Durch die Unabhängigkeit als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit handelt die Gothaer Versicherungsbank VVaG dauerhaft als fairer, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner für alle, die bei der Gothaer versichert sind. Langfristig steht eine konsequente, stabile und kontinuierliche Wertentwicklung zur Substanzstärkung des Konzerns im Fokus.

Als Muttergesellschaft und strategische Steuereinheit des Gothaer Konzerns ist die Gothaer Versicherungsbank VVaG direkt oder indirekt an den Konzerngesellschaften beteiligt und partizipiert letztlich an sämtlichen Chancen und Risiken dieser Gesellschaften, insbesondere denen der operativen Versicherungsgesellschaften.

Zusätzlich liegen wesentliche vertriebliche Themen des Gothaer Konzerns direkt bei der Gothaer Versicherungsbank VVaG. Um dem veränderten Kundenverhalten aufgrund von Digitalisierung begegnen zu können, hat der Gothaer Konzern an der Vertriebschnittstelle zu Vermittler*innen und Kund*innen ein Multikanalmanagement installiert. Dazu erfolgt eine enge Verzahnung des Onlinegeschäfts mit dem selbständigen Außendienst des Gothaer Konzerns.

Durch den Bereich Digitalvertrieb wird der zukunftsfähige Ausbau der digitalen Angebote mit der zentralen Rolle in der Neukundengewinnung vorangetrieben. Diese Vernetzung des digitalen Kanals gewährleistet ein bestmögliches (hybrides) Kundenerlebnis.

Dem Selbstverständnis als lösungsorientierter Serviceversicherer folgend, entwickelt der Gothaer Konzern seine Markenpositionierung weiter, um den neuen Anforderungen der Kund*innen gerecht zu werden.

Aus dem Multi-Risk Produkt „Gothaer Wohnung & Wert“ ist in 2024 mit leicht steigenden Beitragseinnahmen zu rechnen. Der „Gothaer Mitgliederschutzbrief“ (GMSB) wird als zweites Produkt weiterhin allen Versicherten angeboten, die eine Mitgliedschaft besitzen.

Im Vergleich zum Vorjahr erwarten wir ein moderat verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis. Trotz deutlich sinkender Gewinnabführung der Gothaer Finanzholding AG wird ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit prognostiziert, das auf Vorjahresniveau liegen sollte.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung unserer Konzerngesellschaften orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Konzerngesellschaften Risiken eingehen und das Geschäft betrieben wird, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive besteht die Vorgabe der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Risikokapitalanforderungen. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Gothaer wird zentral durch das bei der Gothaer Finanzholding AG angesiedelte Risikomanagement verantwortet. Durch zentrale Vorgaben wird sichergestellt, dass im Konzern die gleichen Standards angesetzt werden. Mit Tochterunternehmen, die über ein eigenes dezentrales Risikomanagement verfügen, steht das Konzernrisikomanagement in engem Austausch, um Unterstützungs- sowie Überwachungsaufgaben wahrzunehmen.

Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteausfallrisiko sowie das operationale

Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z.B. das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Für die konzernweite Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten unter Einhaltung der Funktionstrennung die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen im Umgang mit Risiken festlegen. Sie nehmen in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der Risiken hinsichtlich des zu erwartenden Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit vor. Nicht in der Risikoinventur erfasste operationelle Risiken werden als nicht wesentlich eingestuft. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematischen Abteilungen der Konzerngesellschaften und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

In dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee sind neben Vertretern der Gothaer Asset Management AG und den versicherungsmathematischen Funktionen weitere Fachbereiche vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzern einheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird stetig verbessert. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG steht als Muttergesellschaft an der Spitze des Gothaer Versicherungskonzerns. Sie steuert den Konzern strategisch und hält über die Gothaer Finanzholding AG die Anteile an den Versicherungsgesellschaften und

anderen wesentlichen Tochterunternehmen und Beteiligungen des Gothaer Konzerns.

Wesentliche Chancen und Risiken resultieren somit aus der Ergebnisabführung der Gothaer Finanzholding AG, die die wesentliche Ergebniskomponente der Gothaer Versicherungsbank VVaG darstellt. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG ist hierdurch direkt bzw. indirekt von der Ertragssituation und somit auch von den Chancen und Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften und Beteiligungen abhängig. Insbesondere entstehen auch steuerliche Risiken, da die Gothaer Versicherungsbank VVaG als Träger der steuerlichen Organschaft für die Abführung der Steuern verantwortlich ist.

Versicherungstechnische Risiken

Aus der Funktion als Risikoträger und den damit verbundenen Versicherungsbeständen ergeben sich für die Gothaer Versicherungsbank VVaG versicherungstechnische Risiken aus dem operativen Geschäft für die beiden Versicherungsprodukte. Diese setzen sich aus Reservierungs- und Prämienrisiken, Risiken aus der operativen Bearbeitung von Versicherungsfällen sowie Risiken der Forderungsausfälle aus dem Versicherungsgeschäft zusammen. Eine Intensivierung des Wettbewerbs sowie Änderungen der gesellschaftlichen, regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen wie beispielsweise die Anforderungen an die Eigenmittelbedeckung durch das Solvency-II-Regime oder die aktuelle Zinsentwicklung kennzeichnen die gegenwärtige Lage des Marktumfelds von Versicherungen und stellen eine große Herausforderung für das Vermittlungsgeschäft dar. Maßgebliche Risiken im Vertrieb bestehen darin, den gestiegenen Qualitäts- und Serviceanforderungen unserer Kund*innen im Privat- und Unternehmenssektor gerecht zu werden sowie die Vertriebswege auf die zunehmende Spreizung des Marktes bei den Zugangskanälen zu Kund*innen anzupassen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Finanzstärke der Gesellschaft ist vor dem Hintergrund des bestehenden Solvenzregimes nach Solvency II von entscheidender Bedeutung. Die Sicherung der finanziellen Ertragskraft der Gothaer Versicherungsbank VVaG erfolgt durch eine Steuerung der Werthaltigkeit des Beteiligungsportfolios der Gothaer Finanzholding AG unter Beachtung der strategischen Konzernziele und dem entsprechenden Wertbeitrag der einzelnen Konzerngesellschaften.

Der Bestand an Kapitalanlagen dient der Erfüllung aller gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die hiermit verbundenen Risiken begrenzen wir durch die konsequente Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und den Einsatz moderner Controllingsysteme. Im Einzelnen werden die folgenden drei Risikoarten beobachtet und gesteuert.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Das Marktänderungsrisiko ergibt sich im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Gothaer Finanzholding AG. Aufgrund der hohen Zeit-/Buchwert-Differenz bestehen faktisch nur geringe Abschreibungsrisiken aus möglichen Marktpreisänderungen für die Gesellschaft.

• **Kredit-/Bonitätsrisiko**

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Rentenpapieren nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen oder eine qualifizierte interne Risikoeinschätzung zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden – abgesehen von der Zeichnung konzerninterner Darlehensvergaben – zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüberhinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken.

Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben.

• **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten in ausreichender Höhe beschaffen zu können. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen entweder über das implementierte Cash-Pooling oder anderenfalls durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können. Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Operationale und sonstige Risiken

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG hat, seit 2023 mit Ausnahme des Kompetenz-Centers für die Vertriebspartner (VVT – Vertragsmanagement und Vertriebstraining), alle operativen Aufgaben über Funktionsausgliederungs- bzw. Dienstleistungsverträge an Unternehmen des Gothaer Konzerns übertragen, die den für den Gothaer Konzern definierten hohen Sicherheitsanforderungen gerecht werden.

IT-Risiken

Für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sind eine Digitalisierung der Geschäftsprozesse und ein Ausbau der bestehenden IT-Infrastrukturen erforderlich geworden. Die bereits in den vergangenen Jahren zu beobachtende, zunehmende Professionalisierung von Cyber-Kriminellen richtet sich daher verstärkt auf diese veränderten Gegebenheiten, mit dem Versuch gegebenenfalls entstandene organisatorische oder technische Schwachstellen zu identifizieren und auszunutzen. Durch den Ausbruch des Kriegs in der Ukraine konnte zudem eine erneute, weltweite Verschärfung der Cyber-Bedrohungslage festgestellt werden. Die Gothaer hat insbesondere aus diesen Anlässen heraus, sowie aufgrund der steigenden regulatorischen Anforderungen an Versicherungsunternehmen, bestehende Maßnahmen zur Informations- und IT-Sicherheit auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und die Cyber-Resilience gesamthaft gestärkt. Folglich sind die resultierenden IT-Risiken ein wesentlicher Aspekt des konzernweiten Risikomanagements.

Im Rahmen des zertifizierten Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) bewertet der Gothaer Konzern kontinuierlich seine Bedrohungslage sowie die Wirksamkeit bestehender Schutzmaßnahmen. Hierbei steht die Aufrechterhaltung der

Geschäftsprozesse durch den risikoorientierten Schutz der Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität beteiligter Informationswerte im Vordergrund. Zur fortlaufenden Verbesserung des Sicherheitsniveaus werden neue Schutzmaßnahmen an anerkannten Standards, wie dem Stand der Technik und regulatorischen Anforderungen, ausgerichtet. Zusätzlich werden unternehmenskritische Geschäftsprozesse inklusive erforderlicher Ressourcen im Rahmen des IT-Notfallmanagements und Business Continuity Managements (BCM) durch weitere Maßnahmen abgesichert.

Auf diese Weise gewährleistet die Gothaer die Erfüllung der „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und anderer gesetzlicher Anforderungen in weiten Teilen. Darüber hinaus gewährleisten wir grundlegend die Erfüllung der Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung, des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“.

Durch regelmäßige und anlassbezogene interne sowie externe Überprüfungen wird zudem die fortlaufende Angemessenheit und Wirksamkeit des ISMS sichergestellt. Ein Berichtswesen zum Risikomanagement, zum Sicherheitsniveau und zu wesentlichen Ereignissen ermöglicht die Steuerung von risikominimierenden Maßnahmen entsprechend den regulatorischen Bestimmungen. Zusätzlich besteht eine Zertifizierung nach dem ISO/IEC 27001 Standard inklusive jährlicher Prüfungen durch den TÜV Nord.

Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind wichtige Bestandteile des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Konzernstrategie *Ambition25* inkl. des Strategiemoduls „Veränderungsfähig als Team“, konzerninterne Veränderungsprozesse, die ökonomische Situation sowie externe Einflussfaktoren wie z.B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung. Aktuell sind vor allem folgende personalwirtschaftliche Themenfelder von zentraler Bedeutung:

- die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden,
- die Sicherstellung der Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden,
- die Sicherstellung der für die Zukunft der Gothaer erfolgskritischen Skills sowie
- die Stärkung der Veränderungsfähigkeit der Gothaer.

Das Personalmanagement der Gothaer verfügt über ein umfassendes Set an Analyseinstrumenten zur Messung, Bewertung und Steuerung von Risiken. Die dort erzeugten Daten und Analysen sind zum einen wichtige Arbeitsinstrumente des Personalbereichs, gleichzeitig sind auch die Führungskräfte der Fachbereiche wichtige Akteure beim Personalrisikomanagement. Der Personalbereich unterstützt sie in dieser Rolle daher durch die Bereitstellung von Daten (z.B. in Form von Cockpits) wie auch durch gemeinsame Analysen und Maßnahmen (z.B. durch quantitative und qualitative Analysen im Risikomanagement Demografie).

Die mit der Umsetzung der Konzernstrategie sowie der Veränderung der Unternehmen einhergehenden Anpassungsrisiken werden sehr genau beobachtet. Dies geschieht u.a. durch Nutzung des Konzerndialogs, letztmalig durchgeführt in 2022, und

ggf. Nachbefragungen zum Konzerndialog. Dadurch wird eine differenzierte Analyse der Sicht von Mitarbeitenden und Führungskräften unter anderem auf die Strategie, die Kundenorientierung, Führung, Zusammenarbeit und nachhaltiges Engagement ermöglicht.

Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Die Analyse der Daten aus dem Bewerbermanagement sowie die Auditierung der Gothaer hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität sind zudem wichtige Instrumente, um das Engpassrisiko zu managen. Im Jahr 2021 hat die Gothaer zudem eine externe Marktforschung hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität der Gothaer im externen Bewerbermarkt durchführen lassen. Dies war eine wichtige Basis für den Launch der weiterentwickelten Arbeitgebermarke der Gothaer, die sich u.a. bereits in deutlich verbesserten Kennzahlen z.B. bei der Nutzung der Karriere-Website niedergeschlagen hat.

Besondere Relevanz hat das Management des demografischen Wandels. Durch ihn steigt die Anzahl der das Unternehmen aus Altersgründen verlassenden Mitarbeitenden und es reduziert sich gleichzeitig die Anzahl der am externen Arbeitsmarkt verfügbaren qualifizierten Bewerber. Dadurch kommt es zu einer grundsätzlichen Erhöhung der Engpass- und Austrittsrisiken. Dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln (Sitz unserer Konzernzentrale) mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z.B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z.B. durch Teilnahme an Arbeitgeberankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z.B. Frauen in Führung helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Regelkonformität des Jahresabschlusses

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die Interne Revision. Durch Rechtsmonitoring sowie ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeitenden reagieren wir auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben. Dies betrifft aktuell insbesondere die anstehenden Änderungen in der Nichtfinanziellen Berichterstattung aus der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) Richtlinie.

Rechtsrisiken

Auch im Jahr 2023 hielt die Flut regulatorischer Aktivitäten des Gesetzgebers, in wesentlichem Umfang getrieben aus Brüssel, unvermindert an. Gerade die Finanzdienstleistungsbranche ist hiervon in vielfältiger Weise betroffen. Ein Abschwächen dieser Entwicklung ist zudem nicht absehbar, eher das Gegenteil dürfte perspektivisch der Fall sein. Vor diesem Hintergrund erlangt ein umfassendes, dabei zielgerichtetes und auf wesentliche Rechtsrisiken fokussiertes Rechtsmonitoring eine zunehmend elementare Bedeutung für Versicherungsunternehmen.

Die Implementierung und Umsetzung des seit Beginn 2023 geltenden Lieferketten-sorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) bindet Ressourcen. In Anbetracht diverser, rechtlich noch nicht vollends geklärter Detailspekte wird sich dieses Thema für die verpflichteten Unternehmen auch in den kommenden Jahren als Herausforderung darstellen. Insbesondere Versicherer werden sowohl von ihren gewerblichen Kund*innen als auch von größeren Vermittler*innen selbst als Lieferanten im Sinne des Gesetzes qualifiziert und sehen sich somit einer stetig steigenden Anzahl von Aufforderungen gegenüber, sich deren jeweils übermittelten, inhaltlich recht heterogen gestalteten Kodizes ergänzend vertraglich zu unterwerfen.

Im Hinblick auf „Schrems II“ (EuGH-Urteil) und den hiermit vor allem in datenschutzrechtlicher Hinsicht verursachten vielfältigen Turbulenzen verschafft der auf Basis des zuvor zwischen der EU und den USA vereinbarten EU-US Data Privacy Frameworks seitens der EU-Kommission erlassene Angemessenheitsbeschluss zumindest eine temporäre Beruhigung.

Weitere große Zukunftsthemen, bei welchen jeweils erhebliche regulatorische Aktivitäten bereits im Gange sind, stehen in den kommenden Jahren ebenso im Fokus: Der Einsatz Künstlicher Intelligenz, die Daten- und Informationssicherheit, die unternehmensseitige Kommunikation sowie Berichterstattung zu eigenen Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Business Continuity Management

Die Gothaer verfügt über ein funktionsfähiges Business-Continuity-Management (BCM), welches sich stetig weiterentwickelt und an die aktuelle Risikolage anpasst. Hierfür wurden Nachhaltigkeitsrisiken bewertet und neue Krisenszenarien wie Cyberangriffe, anhaltende pandemische Lagen und Starkregenszenarien berücksichtigt. Durch die Ausarbeitung von gezielten Krisenbehandlungsplänen werden die operationelle Arbeitsfähigkeit der Gothaer gewährleistet und die Mitarbeitenden geschützt. Die vorhandenen Strukturen und Prozesse werden permanent weiterentwickelt.

Zusammenfassende Darstellung

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage unserer Gesellschaft zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen sowie die weitere Funktion als Konzernmuttergesellschaft.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2023	2022
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	33.476		30.261
II. geleistete Anzahlungen	3.747		7.930
	<u>37.223</u>		<u>38.191</u>
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	926.060		926.060
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	127.724		125.910
3. Beteiligungen	3		0
	<u>1.053.787</u>		<u>1.051.970</u>
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.359		6.391
2. Sonstige Ausleihungen	5.070		5.270
3. Einlagen bei Kreditinstituten	101.250		86.200
	<u>112.678</u>		<u>97.861</u>
		1.166.465	1.149.831
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	708		625
2. Versicherungsvermittler	4		3
	<u>711</u>		<u>628</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	230		473
III. Sonstige Forderungen	113.068		101.842
davon an verbundene Unternehmen: 40.974 Tsd. EUR (Vj.: 64.439 Tsd. EUR)			
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 14 Tsd. EUR (Vj.: 22 Tsd. EUR)			
		114.010	102.942
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	3.431		3.121
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	3.835		389
	<u>7.265</u>		<u>3.510</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.252		1.319
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	548		760
	<u>1.800</u>		<u>2.079</u>
Summe der Aktiva		1.326.764	1.296.554

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2023	2022
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	66.442		66.442
2. andere Gewinnrücklagen	1.034.504		1.013.394
		1.100.947	1.079.837
II. Bilanzgewinn		29.301	21.116
		1.130.248	1.100.953
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
Bruttobetrag		2.915	2.653
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	5.639		4.471
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	139		423
		5.500	4.048
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1		27
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-3		-8
		4	35
		8.419	6.737
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		100.605	101.042
II. Steuerrückstellungen		65.830	71.365
III. Sonstige Rückstellungen		7.865	3.879
		174.300	176.285
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	227		218
2. Versicherungsvermittlern	70		64
		297	283
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		10	8
III. Sonstige Verbindlichkeiten		13.489	12.288
davon aus Steuern:			
1.590 Tsd. EUR (Vj.: 1.889 Tsd. EUR)			
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:			
1.515 Tsd. EUR (Vj.: 1.835 Tsd. EUR)			
		13.796	12.579
Summe der Passiva		1.326.764	1.296.554

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 4. März 2024

zur Mühlen
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

		in Tsd. EUR	
		2023	2022
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a)	Gebuchte Bruttobeiträge	15.149	13.886
b)	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	490	355
		14.660	13.531
c)	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-262	-184
		14.398	13.347
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		613	669
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	6.308	5.634
bb)	Anteil der Rückversicherer	299	522
		6.009	5.112
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	1.168	300
bb)	Anteil der Rückversicherer	-284	-440
		1.452	741
		7.461	5.853
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
	Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-31	-18
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3.704	3.457
6. Zwischensumme			
		3.877	4.724
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
		3.877	4.724

		in Tsd. EUR	
		2023	2022
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 4.551 Tsd. EUR (Vj.: 3.439 Tsd. EUR)	7.039	3.629
b)	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	<u>67.147</u>	<u>74.316</u>
		74.185	77.945
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
	Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	<u>286</u>	<u>1.262</u>
		73.900	76.682
3. Sonstige Erträge			
		289.356	269.207
4. Sonstige Aufwendungen			
		<u>318.945</u>	<u>302.436</u>
		-29.588	-33.230
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			
		<u>48.188</u>	<u>48.176</u>
6. Außerordentliche Aufwendungen = außerordentliches Ergebnis			
		1.373	1.377
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
		17.519	25.692
8. Sonstige Steuern			
		<u>1</u>	<u>0</u>
		17.520	25.692
9. Jahresüberschuss			
		<u>29.295</u>	<u>21.107</u>
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			
		<u>6</u>	<u>9</u>
11. Bilanzgewinn			
		29.301	21.116

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang sind in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 1 bis 20 Jahren, bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB vorgenommen.

Im Geschäftsjahr ergab eine Bestandsanalyse, dass die tatsächliche Nutzungsdauer bestimmter immaterieller Vermögensgegenstände wesentlich von der bei der Aktivierung festgelegten voraussichtlichen Nutzungsdauer von zumeist 3 bis 10 Jahren abweicht. Der Effekt aus der Anpassung der Nutzungsdauern beträgt 4.503,4 Tsd. Euro.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder

entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler werden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden direkt abgeschrieben.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft überwiegend auf Basis der statistischen Bestandsbeiträge nach dem 360stel-System berechnet. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden Kosten errechnen sich gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 30. April 1974.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für nicht versicherungsgebundene Zusagen erfolgte die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von der Heubeck-Richttafeln-GmbH. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang in den Erläuterungen zu den Anderen Rückstellungen angegeben. Die Ergebnisauswirkungen aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 1,82 %
- Gehaltstrend 2,30 %
- Rententrend 2,20 %
- Fluktuation

bis Alter 35	6,00 %
bis Alter 45	3,00 %
bis Alter 60	1,00 %

Der Anpassungsstau, der sich aus den Vorschriften des BetrAVG ergibt, führte im Geschäftsjahr erstmalig zu einer Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen. Hierfür wurde ein Aufschlag in dem angesetzten Rententrend, der mit dem durchschnittlichen Verbraucherpreisindex der letzten 25 Jahre angesetzt wird, berücksichtigt. Die Höhe des Aufschlags wurde mittels einer Äquivalenzzarwertberechnung ermittelt und beträgt 0,6 Prozentpunkte.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Für versicherungsgebundene Zusagen wird IDW RH FAB 1.021 angewendet. Die Rückstellungen für Pensionen werden daher in Höhe der beizulegenden Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen gebildet.

Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und der Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dienen, werden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den Rückstellungen für Pensionen saldiert.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen, die in den sonstigen Rückstellungen bilanziert wird, wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2018 G von der Heubeck-Richttafeln-GmbH verwendet und ein Gehaltstrend von 2,30 % und ein Rechnungszins von 1,05 % berücksichtigt. Für die Altersteilzeitverpflichtungen werden zum Insolvenzschutz Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen werden mit den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet.

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten werden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2023

		Bilanzwerte Vorjahr
A.	Immaterielle Vermögensgegenstände	
	1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30.261
	2. geleistete Anzahlungen	7.930
	3. Summe A.	38.191
B I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	926.060
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	125.910
	3. Beteiligungen	0
	4. Summe B I.	1.051.970
B II.	Sonstige Kapitalanlagen	
	1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.391
	2. Sonstige Ausleihungen	
	a) Namensschuldverschreibungen	2.143
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.126
	3. Einlagen bei Kreditinstituten	86.200
	4. Summe B II.	97.861
Insgesamt		1.188.023

					in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	9.048	0	0	5.833	33.476
4.865	-9.048	0	0	0	3.747
4.865	0	0	0	5.833	37.223
0	0	0	0	0	926.060
175.000	0	173.187	0	0	127.724
3	0	0	0	0	3
175.003	0	173.187	0	0	1.053.787
0	0	33	0	0	6.359
0	0	79	0	0	2.065
0	0	121	0	0	3.005
15.050	0	0	0	0	101.250
15.050	0	233	0	0	112.678
194.918	0	173.420	0	5.833	1.203.688

**Gegenüberstellung
der Buch- und
Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

		in Tsd. EUR		
		Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungs- reserven
B.I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	926.060	2.094.454	1.168.394
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	127.724	121.655	-6.069
3.	Beteiligungen	3	3	0
B.II.	Sonstige Kapitalanlagen			
1.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.359	6.116	-243
2.	Sonstige Ausleihungen			
a)	Namenschuldverschreibungen	2.065	2.011	-54
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.005	3.000	-5
3.	Einlagen bei Kreditinstituten	101.250	101.250	0
Insgesamt		1.166.465	2.328.488	1.162.024

In den unter B. II. 1. angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 6.359 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 6.116 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 243 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Angaben zu Finanz-
anlagen mit einem
Buchwert oberhalb
des Zeitwertes**

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B.I.2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	107.724	101.655
B.II.1.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.359	6.116
B.II.2.a)	Namenschuldverschreibungen	2.065	2.011
B.II.2.b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.005	3.000

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen, den Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, den Namensschuldverschreibungen sowie den Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2023	2022
I. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	66.442	66.442
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	1.013.394	994.264
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	21.110	19.130
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1.034.504	1.013.394
Summe	1.100.947	1.079.837
II. Bilanzgewinn	29.301	21.116
davon Gewinnvortrag: 6 Tsd. EUR (Vorjahr: 9 Tsd. EUR)		
Gesamt	1.130.248	1.100.953

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

in Tsd. EUR		
Sonstige Versicherungen	2023	2022
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	8.555	7.151
davon:		
Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.639	4.471

Andere Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre beträgt 925 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.132 Tsd. Euro).

in Tsd. EUR		
	2023	2022
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Altersteilzeit	111	0
Bonifikationen	423	0
Urlaub / Zeitguthaben	131	0
Sonstige Personalarückstellungen	1	0
Vertriebs- und Wettbewerbsmaßnahmen	4.316	2.924
Jahresabschlussaufwendungen	378	316
Ausstehende Rechnungen	1.482	605
Drohende Verluste	497	0
Übrige	525	34
Gesamt	7.865	3.879

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Gemäß § 246 Abs. 2 HGB wurde Deckungsvermögen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 220 Tsd. Euro (Vorjahr: 88 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Pensionsrückstellungen in Höhe von 220 Tsd. Euro (Vorjahr: 88 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Bei für Altersteilzeitverpflichtungen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurden Forderungen in Höhe von 95 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) mit den korrespondierenden sonstigen Rückstellungen in Höhe von 206 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	in Tsd. EUR	
Sonstige Versicherungen	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge	15.149	13.886
Verdiente Bruttobeiträge	14.887	13.702
Verdiente Nettobeiträge	14.398	13.347
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	7.476	5.934
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3.704	3.457
davon:		
Abschlussaufwendungen	1.070	1.034
Verwaltungsaufwendungen	2.634	2.423
Rückversicherungssaldo (- = zugunsten der Rückversicherer)	-475	-273
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.877	4.724

	Stück	
	2023	2022
Anzahl der mindestens einjährigen Verträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.351.303	6.428.457

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 474 Tsd. Euro (Vorjahr: 172 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 1.852 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.975 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen enthalten.

Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen

Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 226 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 227 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) verrechnet.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die durch den Übergang auf die Bewertung nach BilMoG entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilsbesitzes

in Tsd. EUR					
Name	Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	DE	100,0	2.652	8
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town	KY	13,4	78.216	-14.869
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier	JE	16,9	51.579	6.543
Achmea B.V.	Zeist	NL	1,2	9.276.000	105.000
Beechbrook Mezzanine II L.P.	Edinburgh	GB	16,6	41.730	-4.676
Beechbrook Private Debt III L.P.	London	GB	15,5	167.591	962
Car-Garantie GmbH	Freiburg i. Brsg.	DE	67,0	9.526	7.181
CG Car-Garantie Versicherungs- Aktiengesellschaft	Freiburg i. Brsg.	DE	67,0	57.723	11.208
Curzon Capital Partners IV L.P.	London	GB	8,6	140.553	-24.650
EPISO IV, L.P.	London	GB	2,7	1.455.720	34.358
European Alliance Partners Company AG	Zürich	CH	12,5	9.213	403
EXTREMUS Versicherungs- Aktiengesellschaft	Köln	DE	5,0	61.746	-1.719
Falcon Strategic Partners IV, L.P.	Wilmington	US	2,8	550.215	18.293
Falcon Strategic Partners V (Cayman), L.P.	George Town	KY	31,1	93.276	3.805
FirstMark Capital II, L.P.	Wilmington	US	13,3	318.906	-360.227
FirstMark Capital III L.P.	Wilmington	US	13,5	748.785	-285.523
FirstMark Capital OFI, L.P.	Wilmington	US	16,7	97.592	-183.109
GBG-Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH	Hamburg	DE	100,0	963	256
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	DE	1,1	30.866	1.213
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	DE	100,0	-16.752	-12
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Köln	DE	100,0	359.423	0
Gothaer Asset Management AG	Köln	DE	100,0	4.975	0
Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH	Köln	DE	100,0	4.757	1.798
Gothaer Finanzholding AG	Köln	DE	100,0	931.928	0
Gothaer Invest- und FinanzSer- vice GmbH	Köln	DE	100,0	5.883	2.518
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	DE	100,0	148.767	18.500
Gothaer Leben Renewables GmbH	Köln	DE	100,0	59.682	-1.433

in Tsd. EUR					
Name	Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln	DE	100,0	515.904	25.000
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	DE	100,0	40.875	0
Gothaer Solutions GmbH	Köln	DE	100,0	3.084	0
Gothaer Zweite Beteiligungsgesellschaft Niederlande mbH	Köln	DE	100,0	29.164	6.637
heal.capital I GmbH & Co. KG	Berlin	DE	3,0	36.143	-3.691
HC Property Heureka I Alpha S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	24.514	585
HC Property Heureka II Beta S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	19.688	837
HC Property Heureka III Gamma S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	12.514	720
HC Property Heureka IV Delta S.à.r.l.	Luxemburg	LU	5,3	12.514	605
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	DE	100,0	32.984	13.307
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pullach i. Isartal	DE	93,1	56.595	5.608
New York Life Capital Partners IV, L.P.	New York	US	9,2	12.209	2.234
OPCI French Wholesale Properties - FWP, SPPICAV	Paris	FR	43,1	209.689	19.043
OWP Nordergründe GmbH & Co. KG	Bremen	DE	40,0	257.552	17.108
PE Holding USD GmbH	Köln	DE	100,0	87.885	-13.855
Pensus Pensionsmanagement GmbH	Göttingen	DE	100,0	948	448
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington	US	12,3	93.408	-15.464
PineBridge Secondary Partners IV Feeder, SLP	Luxemburg	LU	10,5	331.496	-11.756
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington	US	19,9	17.369	2.027
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington	US	32,7	7.284	-1.411
Protektor Lebensversicherungs-AG	Berlin	DE	2,3	7.856	2
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	DE	40,0	123.057	27.375
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	DE	27,8	143.303	-351
Sana Kliniken AG	München	DE	2,4	584.307	-67.788

in Tsd. EUR					
Name	Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg	LU	15,4	313.020	-13.629
WAI S.C.A., SICAV- FIS / Private Equity Secondary 2008	Luxemburg	LU	22,1	23.902	1.087

Für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, die Gothaer Asset Management AG, die Gothaer Finanzholding AG, die Gothaer Pensionskasse AG und die Gothaer Solutions GmbH besteht ein Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag.

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Provisionen und Personal- Aufwendungen

in Tsd. EUR		
	2023	2022
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.553	2.323
2. Löhne und Gehälter	921	0
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	63	0
4. Aufwendungen für Altersversorgung	7.033	7.609
5. Aufwendungen insgesamt	10.570	9.932

Mitglieder und Gesamtbezüge der Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Der Vorstand erhielt Bezüge in Höhe von 636 Tsd. Euro. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1.840 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 17.208 Tsd. Euro. Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 174 Tsd. Euro bilanziell nicht erfasst.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 450 Tsd. Euro, an den Beirat 64 Tsd. Euro.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes gehaltene Mandate

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
<p>Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender</p>	<p>Gothaer Finanzholding AG (Vorsitzender), Gothaer Krankenversicherung AG (Vorsitzender), Gothaer Allgemeine Versicherung AG (Vorsitzender), Gothaer Lebensversicherung AG (Vorsitzender)</p>	
<p>Carl Graf von Hardenberg stellv. Vorsitzender</p>	<p>Gothaer Finanzholding AG, Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Hardenberg-Wilthen AG (Vorsitzender), Volksbank Kassel Göttingen eG</p>	
<p>Urs Berger bis 6. Juni 2024</p>	<p>Gothaer Finanzholding AG bis 22. März 2024, Schweizerische Mobiliar Genossenschaft (Verwaltungsratspräsident) bis 12. Mai 2023, Schweizerische Mobiliar Holding AG (Verwaltungsratspräsident) bis 12. Mai 2023, vanBaerle AG, SZ Consulting AG, Basler Kantonalbank, SensoPro AG, Ringier AG, Ammann Group Holding AG bis 23. Mai 2023, ILEVE OPTICS AG, Impulzity AG seit 2023</p>	
<p>Gabriele Eick</p>	<p>Gothaer Finanzholding AG, Die Mobiliar AG</p>	<p>Goethe-Universität Frankfurt am Main (Stiftung) bis 28. Februar 2024, Landesstiftung Miteinander in Hessen, Zoologische Gesellschaft Frankfurt (Stiftung), Aramark GmbH (Vorsitzende)</p>
<p>Prof. Dr. Johanna Hey</p>	<p>Gothaer Finanzholding AG, ADVA Optical Networking SE (stellv. Vorsitzende) bis 31. März 2023, Flossbach von Storch AG</p>	<p>ADTRAN Inc. bis 30. September 2023</p>

Jürgen Wolfgang Kirchoff	Gothaer Finanzholding AG, Märkische Bank eG (Vorsitzender) bis 31. Dezember 2023	
Vorstand	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Oliver Schoeller Vorsitzender	Gothaer Solutions GmbH (stellv. Vorsitzender), ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG (stellv. Vorsitzender), Gothaer Pensionskasse AG, Gothaer Asset Management AG (stellv. Vorsitzender)	Eurapco AG (Chairman of the Board), AMICE (Vizepräsident) bis 7. Juni 2023
Thomas Bischof	Janitos Versicherung AG (Vorsitzender)	Wegatech Greenergy GmbH
Oliver Brüß	Janitos Versicherung AG (stellv. Vorsitzender), Gothaer Pensionskasse AG (stellv. Vorsitzender), A.S.I. Wirtschaftsberatung AG (Vorsitzender), Gothaer Vertriebs-Service AG (Vorsitzender)	easy Login GmbH
Dr. Mathias Bühring-Uhle	Janitos Versicherung AG, Gothaer Solutions GmbH (Vorsitzender), CG Car-Garantie Versicherungs-AG (Vorsitzender)	
Dr. Sylvia Eichelberg	LEG Immobilien SE, A.S.I. Wirtschaftsberatung AG seit 1. Januar 2023	
Harald Eppele	Gothaer Pensionskasse AG (Vorsitzender), Gothaer Asset Management AG (Vorsitzender), ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Wegatech Greenergy GmbH
Michael Kurtenbach	A.S.I. Wirtschaftsberatung AG (stellv. Vorsitzender), Gothaer Vertriebs-Service AG (stellv. Vorsitzender), Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen VVaG (Vorsitzender), Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG (Vorsitzender), GDV Dienstleistungs-GmbH, Gothaer Asset Management AG	

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Versicherungsbank VVaG durchschnittlich 15 Mitarbeitende (Vorjahr: 0) beschäftigt. Hiervon waren 13 (Vorjahr: 0) im Innendienst und 2 (Vorjahr: 0) im Außendienst tätig.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 816 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.373 Tsd. Euro bilanziell nicht erfasst.

Für die Versorgungsverpflichtungen der ehemaligen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen und der Mitglieder des Vorstands, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 4.434 Tsd. Euro Tsd. Euro.

Aufgrund der Substanzkraft der Gothaer Finanzholding AG besteht aus heutiger Sicht kein Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen.

Zum Bilanzstichtag bestanden aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse aus Patronatserklärungen für langfristige und unbefristete Miet- und Leasingverträge verbundener Unternehmen. Die jährliche Verpflichtung hieraus beträgt 53 Tsd. Euro.

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG hat sich in den Einbringungs- und Bestandsübertragungsverträgen vom 30. Juni 2001 dazu verpflichtet, die Versicherten der Gothaer Lebensversicherung AG und der Asstel Lebensversicherung AG an von ihr vereinnahmten Erträgen zu beteiligen, die aus einer Veräußerung der am 31. Dezember 2000 bestehenden Beteiligungen der Gothaer Lebensversicherung a.G. bzw. der Asstel Lebensversicherung a.G. an der Gothaer Finanzholding AG entstehen.

Latente Steuern

Auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG besteht zum 31. Dezember 2023 eine ertragsteuerliche Organschaft. Im Rahmen dieser Organschaft errechnen sich entsprechend § 274 Abs. 1 HGB künftige Steuerentlastungen vornehmlich aus höheren steuerlichen Wertansätzen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Investmentanteilen, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, übrigen Ausleihungen sowie aus entsprechend niedrigeren Wertansätzen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und sonstigen Rückstellungen. Hierbei werden nach § 274 Abs. 3 HGB mögliche Differenzen aus der Umsetzung der Steuervorschriften zur globalen Mindestbesteuerung nicht berücksichtigt. Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt dabei mit einem Ertragsteuersatz (Körperschaftsteuer inkl. SolZ und Gewerbesteuer) von 32,19 %.

Der aktive Saldo der Steuerlatenzen wird in Ausübung des Wahlrechts für den Einzelabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert.

Mindestbesteuerung

In Deutschland findet erstmalig für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen, das sog. Mindeststeuergesetz (MinStG) Anwendung. Zur Implementierung der vorgenannten Regelungen hat der Gothaer Konzern in 2023 eine Projektgruppe gegründet. Dabei wurde im Rahmen einer Betroffenheitsanalyse festgestellt, dass der Gothaer Konzern mit seinen Geschäftseinheiten eine Unternehmensgruppe bzw. Mindeststeuergruppe bildet und damit grundsätzlich in den Anwendungsbereich des MinStG fällt. Als Gruppenträgerin konnte dabei nach derzeitigem Stand die Gothaer Versicherungsbank VVaG ermittelt werden. Diese könnte somit erstmalig für das Geschäftsjahr 2024 eine etwaige Mindeststeuer schulden und zur Abgabe eines Mindeststeuer-Berichts verpflichtet sein, den sie aller Voraussicht nach auch im Auftrag für die übrigen Geschäftseinheiten übermitteln wird. Die Frist zur Übermittlung des Mindeststeuer-Berichts endet 15 Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres, wobei für das Erstjahr die Frist erst nach 18 Monaten endet. Die Frist für die Steueranmeldung endet nicht vor Ablauf der Frist des Mindeststeuer-Berichts.

Im Rahmen der Betroffenheitsanalyse wurde darüber hinaus festgestellt, dass die Geschäftseinheiten des Gothaer Konzerns nicht nur in Deutschland belegen sind, sondern auch in ausländischen Jurisdiktionen. Bei den ausländischen Jurisdiktionen handelt es sich um Mitgliedsländer der Europäischen Union und um die Schweiz. Die Mitgliedsländer der Europäischen Union sind verpflichtet die MinBestRL mit Wirkung vom 1. Januar 2024 in nationales Recht zu transformieren. Die Schweiz hat mit Wirkung zum 1. Januar 2024 ein Mindeststeuergesetz eingeführt, das der Umsetzung der MinBestRL zugrundeliegenden Mustervorschriften der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für eine globale Mindestbesteuerung dient. Auch in Bezug auf die ausländischen Mindeststeuergesetze könnte die Gothaer Versicherungsbank VVaG als oberste Muttergesellschaft entsprechende Erklärungsspflichten haben.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2023 nicht eingetreten.

**Gewinn-
verwendungs-
vorschlag**

Der Jahresüberschuss beträgt 29.295.442,81 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus 2022 in Höhe von 5.986,41 Euro hat die Mitgliedervertretung über einen Bilanzgewinn von 29.301.429,22 Euro zu beschließen.

Wir schlagen der Mitgliedervertretung vor, 29.300.000,00 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und 1.429,22 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Köln, 12. März 2024

Der Vorstand

Oliver Schoeller

Thomas Bischof

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Sylvia Eichelberg

Harald Epple

Michael Kurtenbach

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der GOTHAER Versicherungsbank VVaG, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der GOTHAER Versicherungsbank VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

BEWERTUNG DER ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang des Vereins werden im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Kapitalanlagen“ Angaben zur Bilanzierung und Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen gemacht.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Jahresabschluss weist der Verein Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe T€ 926.060 aus. Dies entspricht einem Anteil von 69,8 % an der Bilanzsumme. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Vereins.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Anteile an der Tochtergesellschaft, der Gothaer Finanzholding Aktiengesellschaft, Köln. Sie werden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum beizulegenden Wert bilanziert.

Der beizulegende Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen wird unter Anwendung des Ertragswertverfahrens ermittelt. Das betreffende verbundene Unternehmen ist nicht an einem aktiven Markt notiert. Die Berechnung des beizulegenden Wertes nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und im hohen Maße von den Annahmen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der die Höhe der zukünftigen finanziellen Überschüsse bestimmenden Faktoren und des verwendeten Diskontierungssatzes abhängig und dadurch mit einer erheblichen Schätzunsicherheit behaftet. Dadurch besteht für den Jahresabschluss das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert fehlerhaft ermittelt wird und ggf. notwendiger Abschreibungsbedarf nicht erkannt wird. Infolgedessen und aufgrund der Komplexität der Bewertung sowie der betragsmäßigen Bedeutung für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 war die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Prüfung haben wir ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt und dessen Angemessenheit gewürdigt. Ferner haben wir die Angemessenheit und richtige Anwendung des verwendeten Bewertungsverfahrens gewürdigt. Die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde liegende, von den gesetzlichen Vertretern des Tochterunternehmens verabschiedete Planungsrechnung haben wir mit den für die Bewertung der Anteile verantwortlichen Personen erörtert und die erhaltenen Erläuterungen gewürdigt. Dabei haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen durch Abstimmung mit den durch die gesetzlichen Vertreter zur Verfügung gestellten sowie öffentlich zugänglichen Informationen im Rahmen einer Plausibilisierung der Planung gewürdigt. Außerdem haben wir eine Abstimmung mit der dem Aufsichtsrat des Tochterunternehmens vorgelegten Unternehmensplanung vorgenommen. Zudem haben wir den durch das Unternehmen vorgenommenen retrospektiven Abgleich der Planungsrechnung aus dem Vorjahr mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung gewürdigt, um die Planungsgüte zu beurteilen.

Darüber hinaus haben wir uns mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt. Dies betraf den risikofreien Basiszinssatz, die Marktrisikoprämie sowie den festzulegenden Betafaktor und Wachstumsabschlag. Diese haben wir mit eigenen Annahmen und

öffentlich verfügbaren Informationen verglichen. Zudem haben wir das Berechnungsschema für die Bestimmung des Diskontierungszinssatzes nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Ermittlungen des beizulegenden Zeitwertes im Hinblick auf seine rechnerische Richtigkeit überprüft.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 1. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. Oktober 2023 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer der GOTHAER Versicherungsbank VVaG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Für die GOTHAER Versicherungsbank ein „CSRD Readiness Assessment“
- Für beherrschte Unternehmen prüferische Durchsichten von Jahresabschlüssen, Erstellung einer Bescheinigung für eine ausländische Behörde, Prüfung nach der FinVermV, Prüfung nach der EdW-Beitragsverordnung, Prüfungen von Beitragsmeldungen gemäß der SichLVFinV

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Elke Stümper.

Köln, den 25. März 2024

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Volkmer

Elke Stümper

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage der Gothaer Versicherungsbank VVaG regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss und der Vorstandsausschuss tagten im abgelaufenen Geschäftsjahr drei- bzw. viermal. Der Prüfungsausschuss tagte fünfmal, hiervon einmal im Rahmen des Ende 2022 gestarteten Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens zur Neubestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023 und einmal zur Bewertung der Qualität der Abschlussprüfung. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratsitzungen berichtet und beraten. Zudem hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im Dezember 2023 entschieden, einen Nachhaltigkeitsausschuss ab 2024 einzurichten. Die Aufgabe des Nachhaltigkeitsausschusses besteht darin, sich regelmäßig mit gesellschaftlichen und rechtlichen Entwicklungen von Nachhaltigkeitsthemen, die für die Geschäftstätigkeit des Gothaer Konzerns von Bedeutung sind, zu befassen und den Vorstand bei der Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung und Überwachung zu begleiten. Hierdurch soll der stark gestiegenen Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit Rechnung getragen werden. Der Fokus liegt dabei zunächst auf der nachhaltigkeitsbezogenen nichtfinanziellen Berichterstattung im Gothaer Konzern, die durch die Umsetzung der CSRD-Richtlinie (Corporate Sustainability Reporting Directive) in deutsches Recht deutlich ausgeweitet wird.

Die Aufsichtsratsmitglieder beurteilten entsprechend den Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik, Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Fort- und Weiterbildungsprogrammes, in dem die Themenfelder festgelegt werden, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse vertiefen. Hierzu fanden zwei Veranstaltungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates mit den Themenschwerpunkten IT-Strategie und Einsatz Künstlicher Intelligenz, ferner zu den Themen rechtliche Anforderungen an den Aufsichtsrat, Prämienkalkulation sowie Nachhaltigkeitsberichterstattung statt.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung sowie die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen des Konzerns mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Besonderes Augenmerk galt dabei auch den Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs sowie der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung der Konzernunternehmen. Intensiv hat sich der Aufsichtsrat ferner mit der Solvabilitätssituation unter Solvency II in der Gothaer Gruppe beschäftigt. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Vereins sowie über die IT-Strategie.

Die besondere Aufmerksamkeit des Aufsichtsrates galt dem Vorhaben, die Gothaer Versicherungsgruppe ab dem Jahr 2024 mit der Barmenia Versicherungsgruppe zu

einem gemeinsamen Versicherungsverband zusammenzuschließen. Diesbezüglich erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand insbesondere die sich durch einen Zusammenschluss bietenden Perspektiven, aber auch die Risiken sowie denkbare weitere Schritte und Gestaltungsmöglichkeiten.

Weiterhin legte der Aufsichtsrat sein Augenmerk auf die Konzernstrategie „Ambition25“, mit der sich die Gesellschaft inhaltlich den Marktdifferenzierungsthemen „Führender Partner für den Mittelstand“, „Starkes Engagement um den Kunden“ und „Mehr als Versicherung“ zuwendet. Dabei ging es vorrangig um die erforderlichen Umsetzungsstrategien und -maßnahmen in der Marktbearbeitung, bei Produkten sowie bei Prozessen und Strukturen in einer nach innen und außen zunehmend digitalen Organisation.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Auswirkungen der sich verändernden geopolitischen und ökonomischen Herausforderungen informieren lassen, die weiterhin maßgeblich geprägt waren von hoher Inflation auf der einen Seite und starkem Zinsanstieg auf der anderen Seite.

In der Berichterstattung zu den Sachversicherungen standen in 2023 insbesondere auch die deutlich gestiegenen Rückversicherungskosten im Fokus. Schwerpunkte lagen darüber hinaus auf den Auswirkungen der weiterhin hohen Inflation und der Entwicklung auf der Schadenseite, insbesondere angesichts einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Belastung durch Natur- und Großschäden sowie des durch Preissteigerungen bedingten Schadenmehraufwandes.

Hinsichtlich der Personenversicherungen des Konzerns lagen die Auswirkungen des Zinsanstiegs nach der lange währenden Niedrigzinsphase im besonderen Interesse des Aufsichtsrates. Im Blickpunkt standen zum einen die Konsequenzen für die Beitragsentwicklung und die daraus abgeleiteten Anforderungen an die Produkt- und Preisstrategie im Neugeschäft. Der besondere Fokus galt der Entwicklung der Liquidität unter dem Eindruck von Zinsentwicklung und Stornoverhalten der Kunden sowie den Maßnahmen zur Sicherstellung ausreichender liquider Mittel. Regelmäßig hat sich der Aufsichtsrat zudem über den Stand der Zinszusatzreserve, die Ausschüttungsfähigkeit handelsbilanzieller Gewinne und die Entwicklung stiller Reserven bzw. stiller Lasten berichten lassen. In der Krankenversicherung richtete sich die Aufmerksamkeit in besonderem Maße auf die Inflationsauswirkungen im Leistungsbereich und die Schadenentwicklung speziell im 2. Halbjahr. Gegenstand der Berichterstattung war ferner die Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns und ihre Verankerung in allen Dimensionen seines wirtschaftlichen Handelns. Zudem diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand regelmäßig strategische Grundsatzfragen zur zukünftigen Ausrichtung der Konzern-Tochtergesellschaften, wobei die Janitos Versicherung AG und die CG Car-Garantie Versicherungs-AG im Fokus standen.

Die Konzerngesellschaften zeigten trotz der besonderen Herausforderungen gute Ergebnisse. Nicht zuletzt durch die konsequente Verfolgung des ertragsorientierten Wachstumskurses in einem schwierigen Wirtschaftsumfeld haben die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, die Gothaer Lebensversicherung AG und die Gothaer Krankenversicherung AG ihre Finanzstärke beibehalten können. Die Ratingagentur Standard & Poor's bestätigte in 2023 die Note „A“ mit Ausblick „stable“. Dies verdeutlicht die Sicherheit und Finanzstärke des Konzerns inmitten herausfordernder Rahmenbedingungen.

Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Die Vorstandsmandate von Frau

Dr. Sylvia Eichelberg sowie den Herren Harald Epple und Michael Kurtenbach wurden verlängert. Im Hinblick auf das altersbedingte Ausscheiden von Herrn Kurtenbach zum 30. Juni 2024 wurde Frau Alina vom Bruck mit Wirkung zum 01. Juli 2024 in den Vorstand der Gesellschaft bestellt.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanfrageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften, die Entwicklung stiller Lasten bzw. stiller Reserven und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere der Zinsentwicklung und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft, erörtert.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Gespräche des Aufsichtsrates mit dem Abschlussprüfer nach § 107 Abs. 3 S.1 AktG haben regelmäßig stattgefunden. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften diskutiert. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Der für das Geschäftsjahr 2023 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der zugehörige Konzernlagebericht sind durch den Abschlussprüfer, die Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, jeweils unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat beiden Abschlüssen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach Prüfung des ihm vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2023 sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr 2023 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigt den Jahres- und den Konzernabschluss 2023. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr unter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeitenden der Gothaer Konzerngesellschaften und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen. Der besondere Dank gilt dem selbständigen Außendienst, der auch 2023 seine besondere Bedeutung für den Gothaer Konzern erneut eindrucksvoll gezeigt hat.

Köln, 18. April 2024

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg

Carl Graf von Hardenberg

Urs Berger

Gabriele Eick

Prof. Dr. Johanna Hey

Jürgen Wolfgang Kirchhoff

Gothaer

Gothaer Versicherungsbank VVaG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de